

Jahresrechnung und Jahresbericht 2014

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 11. Mai 2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2340 vom 7. April 2015 (mit zwei Dokumenten: der Jahresrechnung und dem Jahresbericht 2014) sowie den Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission (RPK) Nr. 2340.1 vom 21. April 2015 und den Bericht zur Prüfung der Bilanz der BDO AG, Luzern vom 27. März 2015. Es sei an dieser Stelle noch der Hinweis erlaubt, dass für drei von sieben Mitgliedern der GPK dies die erste Beratung einer Jahresrechnung darstellt, was aber die Arbeit zusätzlich positiv beeinflusst hat.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung am 11. Mai 2015 an einer Ganztagesitzung in Siebner-Besetzung. Von der Verwaltung anwesend für dieses umfangreiche Geschäft waren Stadtrat Dr. Karl Kobelt, Vorsteher Finanzdepartement, Andreas Rupp, Finanzsekretär und entsprechend dem vorbestimmten Terminplan vom jeweiligen Departement jeweils die Departementsvorsteherin bzw. der Departementsvorsteher, Martin Würmli, Stadtschreiber, Franco Keller, Leiter Zentrale Dienste, Daniel Stadlin, Departementssekretär SUS sowie vom Bildungsdepartement Maria Wyrsh, Leiterin Schulverwaltung und vom Baudepartement Karl Linggi, Stadtingenieur. Die jederzeit konstruktive Unterstützung der Kommissionsarbeit und Beantwortung aller Fragen durch die Verwaltung, war für die GPK-Mitglieder, sowohl bei den vorgängigen Besuchen wie auch während der eigentlichen Sitzung, sehr wertvoll. Es sei an dieser Stelle auch den Kolleginnen und Kollegen der GPK für ihre engagierte Mitarbeit und diversen Inputs herzlich gedankt.

3. Erläuterungen der Vorlage

Es sei hier auf den sauber aufgebauten, strukturierten und umfangreichen Bericht der Jahresrechnung 2014 (90 Seiten) und den Beschlussentwurf des Stadtrates wie auch den ebenso informativen Jahresbericht 2014 (135 Seiten) mit den aufschlussreichen Grafiken sowie den Bericht der RPK Nr. 2340.1 verwiesen.

Auch dieses Jahr wird die Laufende Rechnung mit dem von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren für die Kantone und Gemeinden erarbeiteten Harmonisierten Rechnungslegungsmodell (HRM2) abgeschlossen. Damit sind auch alle Vergleiche zu Budget und Vorjahr wieder transparent.

4. Beratung

4.1. Bericht der RPK

Patrice Riedo, Präsident der RPK hat zu Beginn der Sitzung ausführlich und vollständig über die umfangreiche Rechnungsprüfung Stellung genommen. Auch in diesem Jahr konnte die neu zusammengesetzte RPK bei der Revision auf die Unterstützung der unabhängigen BDO AG zählen. Für weitere Informationen wird auf den Bericht der BDO AG, Luzern vom 27. März 2015 sowie auf den Bericht der RPK Nr. 2340.1 vom 21. April 2015 verwiesen. Der RPK-Präsident hat zudem die vom Baudepartement eingeleitete und auf Grund eines anonymen Vorwurfs durchgeführte interne Untersuchung überprüft. Die RPK beurteilt die interne Untersuchung als sehr gut und transparent. Nach heutigem Kenntnisstand liegen keine Anhaltspunkte für rechtswidrige Handlungen durch Mitarbeitende der Stadtverwaltung vor.

Die GPK dankt der RPK für ihre Arbeit und nimmt die neue Zusammensetzung sowie die dadurch notwendige Aufgabenverteilung zur Kenntnis.

Die BDO AG wird turnusgemäss nach vier Jahren durch eine neue externe Wirtschaftsprüferin ersetzt. Die Ausschreibung erfolgt im kommenden Sommer.

4.2. Beratung der einzelnen städtischen Departemente

Im Anschluss an die Ausführungen des RPK-Präsidenten hat die GPK mit jedem Departementsvorsteher und in Anwesenheit der jeweiligen Begleitperson der Verwaltung die fünf Departemente eingehend und, soweit zeitlich möglich, ausführlich besprochen. Zunächst berichtete das zugewiesene Kommissionsmitglied über die gemachten Feststellungen und Erfahrungen beim vereinbarten Departementsbesuch, anschliessend wurden die Kostenstellen geprüft und bei Fragen die Kontendetails eingesehen. Nach der Investitionsrechnung folgte die Besprechung der jeweiligen Kapitel im Jahresbericht. Die Ergebnisse sind im Protokoll der GPK-Sitzung vom 11. Mai 2015 festgehalten.

4.2.1. Die Aufteilung der GPK-Referenten für das Berichtsjahr 2014

- | | | |
|----|----------------------|-------------------|
| 1. | Präsidialdepartement | Etienne Schumpf |
| 2. | Finanzdepartement | Monika Mathers |
| 3. | Bildungsdepartement | Othmar Keiser |
| 4. | Baudepartement | Eliane Birchmeier |
| | Bereich Werkhof | Gregor R. Bruhin |
| 5. | Departement SUS | Barbara Stäheli |

Von der GPK-Sitzung Nr. 05 wurde wie üblich ein umfangreiches Protokoll erstellt. Das Traktandum 1, Vorlage 2340 ist auf den Seiten 2 bis 32 festgehalten und dokumentiert. Zusammenfassend beschränke ich mich auf die nachfolgenden Kapitel.

4.3. Feststellungen

4.3.1. Fiskalertrag

Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen betragen in diesem Jahr CHF 102.5 Mio. und lagen damit unter dem budgetierten Wert von CHF 105.9 Mio. Auch gegenüber dem Vorjahreswert von CHF 104.4 Mio. sind die Einnahmen leider auf CHF 102.5 Mio. abgesunken.

Die Steuereinnahmen von juristischen Personen dagegen liegen mit CHF 77.9 Mio. erfreulicherweise über dem budgetierten Wert von CHF 76.8 Mio., sind aber dennoch moderat unter dem Vorjahreswert von CHF 78.5 Mio.

Die Fiskaleinnahmen der natürlichen und der juristischen Personen ergaben gemeinsam einen Betrag von CHF 180.4 Mio., welcher CHF 2.3 Mio. unter dem budgetierten Gesamtwert liegt und auch geringer als der Vorjahreswert von CHF 182.9 Mio. abschliesst. Bei genauerer Betrachtung fällt erneut auf, dass die natürlichen Personen mehr Steuern bezahlen als die juristischen Personen, verbindet man in der Öffentlichkeit in der Stadt Zug doch ein unternehmerisches Steuerparadies.

Es darf grundsätzlich festgehalten werden, dass sich die Fiskaleinnahmen in den letzten Jahren deutlich stabiler präsentieren. Der leichte Rückgang bei den Steuereinnahmen von natürlichen Personen ist auf die Steuergesetzrevision zurückzuführen.

Sehr erfreulich präsentieren sich dieses Jahr wiederum die Zahlen der Sondersteuern, insbesondere der Grundstückgewinnsteuern. Dem budgetierten Wert von CHF 4.5 Mio. stehen die effektiven Einnahmen in der Höhe von CHF 14.3 Mio. entgegen, was eine Zunahme von CHF 9.8 Mio. bedeutet. Im Jahr 2013 generierte die Stadt Zug mit den Grundstückgewinnsteuern bereits CHF 12.8 Mio. Im nächsten Jahr darf allerdings nach dem Vorsichtsprinzip nicht mehr mit einem solch positiven Ergebnis gerechnet werden.

Die steuerlichen Gesamteinnahmen lagen bei rund CHF 196.8 Mio. und lagen damit deutlich über dem budgetierten Wert von CHF 189.9 Mio.

4.3.2. Jahresrechnung 2014 und Ausblick

Dem Aufwand von CHF 268.2 Mio. steht ein Ertrag von CHF 267.8 Mio. gegenüber.

Die Jahresrechnung 2014 schliesst somit leider mit einem leichten Verlust von CHF 0.4 Mio. ab. Der budgetierte Verlust von CHF 4.2 Mio. konnte vor allem Dank einer einmaligen Rückzahlung von CHF 3.0 Mio. aus dem kantonalen Finanzausgleich vermieden werden. Die Rückzahlung erfolgte unter anderem aufgrund einer Fehlberechnung bei den Einwohnerzahlen. Die finanziell erfolgreichen Jahre sind seit dem Jahr 2009 vorbei. Nachdem in vier aufeinanderfolgenden Jahren erhebliche Defizite resultierten, greift nun erstmals der dreistufige Spar- und Verzichtplan des Stadtrates und den vom GGR geforderten Massnahmen, was nun zu diesem verbesserten Ergebnis führt.

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen von CHF 20.4 Mio. ab, was einer Abnahme von CHF 4.3 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Selbstfinanzierungsgrad konnte auf 122.0% erhöht werden, wobei der Fünfjahresdurchschnitt auf 68.5% anstieg und dem erklärten Ziel von 100.0% etwas näher kommt.

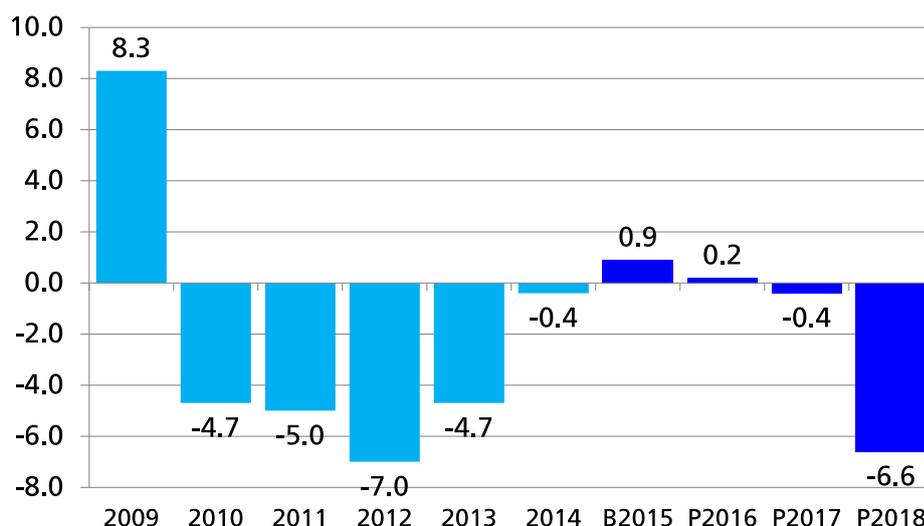
Das vorgeschlagene Spar- und Entlastungsprogramm des Kantons Zug im Umfang von CHF 111.0 Mio. wird auch die Zuger Gemeinden mit rund CHF 25.0 Mio. belasten. Für die Stadt Zug ist dieses Sparprogramm mit Mehrausgaben von CHF 5 bis 10 Mio. verbunden.

Dazu kommen die noch nicht einschätzbaren Folgen der Unternehmenssteuerreform III (USR III). Diese Entwicklungen zeigen deutlich auf, dass die Stadt Zug auch zukünftig weitere finanzielle Herausforderungen zu bewältigen hat, der Spar- und Ausgabendruck bleibt deshalb weiterhin hoch.

Die GPK zeigt sich von den vorliegenden Zahlen nicht überrascht. Leider wurde die erhoffte schwarze Null trotz den Rückzahlungen aus dem ZFA und den erfreulich höheren Einnahmen aus den Grundstückgewinnsteuern leider nicht ganz erreicht. Einzelne GPK-Mitglieder finden es deshalb weiterhin wichtig, dass der Stadtrat erneut über die kontinuierlich steigenden Ausgaben in verschiedenen Bereichen diskutiert.

Seit dem Beitritt zum Schweizerischen Städteverband (SVV), Sektion Konferenz der Städtischen Finanzdirektorinnen und -direktoren werden auch regelmässig Vergleiche mit anderen Städten angestellt. Viele Städte schreiben rote Zahlen und sind grösstenteils weitaus mehr unter Druck als die Stadt Zug, welche ihre Zahlen im betrieblichen Teil in den letzten Jahren zunehmend besser im Griff hat. Die Jahresrechnung 2014 wird vor allem durch diverse Rückstellungen in Millionenhöhe erheblich beeinträchtigt.

Rechnungsergebnisse 2009 - 2018 im Vergleich



Quelle Jahresrechnung 2014, Stadt Zug

4.3.3. Markante Ausgaben und Einnahmen

Auf Seite 15 der Jahresrechnung wird deutlich aufgezeigt, dass die Stadt Zug ihre betrieblichen Aufwände sehr gut budgetiert hat und die Vorgaben einhält.

Der Finanzaufwand wurde jedoch mit über CHF 7.0 Mio. stark überschritten, Grund dafür sind die bereits erwähnten Rückstellungen für diverse Risiken.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass dank den Zusatzeinnahmen bei den Fiskalerträgen und dem ausserordentlichen Ertrag aus dem ZFA die Jahresrechnung 2014 trotzdem mit einer roten Null abschliesst. Ohne diese notwendigen Rückstellungen hätte die Rechnung der Stadt Zug allerdings nach fünf Jahren wieder einmal mit einem positiven Saldo abgeschlossen.

4.3.4. Das Vermögen pro Einwohner

Das Nettovermögen pro Einwohner ist nach dem Rückgang in den vergangenen Jahren wieder leicht gestiegen und steht bei CHF 1'548.00 je Einwohner. Die reelle Befürchtung diese Zahl könnte bald einmal in den Minusbereich fallen, wurde damit zunächst entkräftet. Ein Vergleich mit dem Jahr 2008, wo der Wert noch bei CHF 6'395.00 lag, zeigt aber, dass diese Befürchtungen nicht unbegründet sind. Die Situation der Gemeinden im Kanton hat sich im Gegensatz dazu während dieser Zeit stark verbessert.

4.3.4 Stellenplan der Stadt Zug

Das Total der budgetierten Personaleinheiten von 556.65 wurde nur minimal um 0.1 Stellen unterschritten. Im Vergleich mit dem Jahr 2013 ergibt das eine Abnahme von 4.53 Stellen. Das ist ein sehr gutes Ergebnis und darf speziell herausgehoben werden.

In Bezug auf den Jahresbericht 2014 sind noch folgende Korrekturen anzubringen:

Auf Seite 55 im Kapitel Personalstatistik in der 6. Zeile ist der Wert nicht um 4.52 Stellenwerte gestiegen, sondern um 4.53 Stellenwerte gesunken.

Auf Seite 57 bei der Tabelle Kostenentwicklung 2003 - 2013 (Beiträge in Franken, inkl. Aushilfe) fehlen die Werte des Jahres 2014. Die Werte sind hier nachfolgend korrekt wiedergegeben.

| Jahr | Behörden | Verwaltung | Lehrkräfte | Total | Veränderung |
|------|-----------|------------|------------|------------|-------------|
| 2014 | 1'382'023 | 35'016'778 | 31'546'379 | 67'945'180 | 0.57% |

4.3.5. Werkhof

Ein Mitglied der GPK hat den Werkhof besucht und der GPK darüber einen umfassenden Bericht erstattet. Es konnte festgestellt werden, dass im Bereich Werkhof sehr engagiert gearbeitet wird. Die Abläufe sind sinnvoll organisiert, diverse Kontrollen greifen. Als Pendeuz wurde die grosse Zahl an Mehrstunden festgestellt, welche zukünftig zwingend kompensiert werden muss und nur in absoluten Ausnahmefällen ausbezahlt werden darf.

4.3.6 Würdigung

Wie die vorgängig eingefügte Tabelle „Rechnungsergebnisse 2009 - 2018 im Vergleich“ aufzeigt, kommt die Stadt Zug nach mehrjährigen Anläufen erstmals nahe an eine ausgeglichene Rechnung heran. In den nächsten drei Jahren sind aufgrund der zusätzlichen gewährten Erleichterungen des Kantons beim ZFA schwarze Zahlen ein absolutes „Must“. Eine Analyse verschiedener Bereiche in allen städtischen Departementen zeigt aber auch, dass die Kostenentwicklung weiterhin nach oben zeigt, wobei dies leider nicht zuletzt auch aufgrund von nicht beeinflussbaren Faktoren der kantonalen oder eidgenössischen Gesetzgebung geschieht. Obwohl sowohl beim Stadtrat, im GGR und in der Verwaltung das Verständnis für Sparmassnahmen der letzten Jahre gestiegen ist, kann leider aus Sicht der GPK bis auf weiteres keine Entwarnung gegeben werden. Im Gegenteil: Es muss nicht zuletzt aufgrund der konjunkturellen Lage davon ausgegangen werden, dass die Einnahmen in den nächsten Jahren eher stagnieren, oder sogar rückläufig sein werden. Dem Stadtrat muss deshalb heute empfohlen werden „vorbehaltene Sparbeschlüsse“ vorzubereiten, die rasch wirksam ausgelöst werden können, wenn festgestellt wird, dass tatsächlich ein spürbarer Einbruch bei den Einnahmen geschieht.

5. Zusammenfassung

Nach eingehender Diskussion sowie nach Prüfung der vorhandenen Unterlagen und in Kenntnis der zur Verfügung stehenden Informationen sowie des Bericht und Antrages des Stadtrates Nr. 2340 vom 7. April 2015 und des Bericht und Antrages der Rechnungsprüfungskommission (RPK) Nr. 2340.1 vom 21. April 2015 empfiehlt die GPK **die Vorlage einstimmig mit 7:0 Stimmen zur Annahme.**

Es sei an dieser Stelle ganz besonders den Mitarbeitenden der Stadt Zug für ihr Engagement und die geleistete Arbeit für unsere Stadt im vergangenen Jahr im Dienste der Einwohnerschaft gedankt. Besonders den Erstellern der Jahresrechnung im Finanzdepartement sei für ihre wie gewohnt exakte und insgesamt präzise, transparente und sehr gute Arbeit hiermit gedankt.

Diese guten Unterlagen haben die Aufgabe der GPK auch in diesem Jahr wiederum sehr erleichtert. Ein grosser Dank geht auch an die diversen Verfasser und Ersteller der zum Teil sehr umfangreichen Statistiken und umfassenden Beiträge im Jahresbericht 2014.

6. Antrag

Die GPK beantragt Ihnen einstimmig mit 7:0 Stimmen, es sei

- auf die Vorlage einzutreten, und
- die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2014 seien gemäss Beschlussentwurf des Stadtrats vom 7. April 2015 zu genehmigen.

Zug, 21. Mai 2015

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident